

Thema: Deutscher Umweltpreis 2017 – Das sind die Gewinner des mit 500.000 Euro höchstdotierten Umweltpreises Europas

Beitrag: 2:22 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Der Deutsche Umweltpreis ist mit seinen 500.000 Euro einer der höchstdotierten Umweltpreise Europas. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) verleiht ihn 2017 zum 25. Mal – und zwar an Menschen, die sich mit innovativen Projekten, Maßnahmen oder Lebensleistungen vorbildlich für den Schutz der Umwelt eingesetzt haben oder immer noch einsetzen. Helke Michael verrät ihnen, wer die Preisträger sind, die Bundespräsident Steinmeier am 29. Oktober in der Stadthalle Braunschweig auszeichnen wird.

Sprecherin: Haupt-Preisträger in diesem Jahr sind die mittelständischen bayerischen Unternehmer Bernhard und Johannes Oswald. Vater und Sohn haben einer revolutionären Antriebstechnik zum Durchbruch verholfen. Dazu Johannes Oswald:

O-Ton 1 (Johannes Oswald, 24 Sek.): „Der Torquemotor, das ist ein Direktantrieb – zum Beispiel eines Schredders, einer Säge, von einem Mischer, von Pressen. Entscheidend ist: Der hat ein enormes Umweltpotenzial. Das heißt, wir können damit Energie sparen im Bereich von 20 bis 80 Prozent. Also dieser Motor hat eine glänzende Zukunft. Wir sparen durch diese Technik, wir haben das mal hochgerechnet, ein bis zwei Gigawattstunden Strom im Jahr.“

Sprecherin: Platz Nummer zwei teilen sich drei Umwelt- und Naturschützer für ihre langjährigen Verdienste um das „Grüne Band“ – Deutschlands einzigartigem Naturschutzprojekt entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze:

O-Ton 2 (Dr. Kai Frobel, 0:17 Min.): „Es sind bundesweit über 1.200 Tier- und Pflanzenarten der Roten Liste, die hier einen letzten Rückzugsraum gefunden haben, der schlicht und einfach unersetzbar ist, so eine regelrechte Schatzkammer des Artenreichtums, die ich dort schon Mitte der 1970er-Jahre entdeckt hatte.“

Sprecherin: Sagt Dr. Kai Frobel vom BUND Naturschutz in Bayern – und Inge Sielmann, Frau des legendären Tierfilmers und Ehrenvorsitzende der Heinz Sielmann Stiftung, ergänzt:

O-Ton 3 (Inge Sielmann, 29 Sek.): „Biodiversität zu erhalten und zu fördern, ist eine der zentralen Aufgaben der Heinz Sielmann Stiftung. Das beginnt mit Gründung der Stiftungszentrale in Gut Herbigshagen bei Duderstadt, geht über die Flächensicherung am ‚Grünen Band‘, bis hin zu Projekten für den Sielmanns-Biotopverbund ‚Grünes Band Eichsfeld-Werratal‘. Unser Engagement am ‚Grünen Band‘ wird nicht nachlassen.“

Sprecherin: Auch Prof. Dr. Hubert Weiger, Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, wird sich weiter für das „Grüne Band“ engagieren, denn...

O-Ton 4 (Prof. Dr. Hubert Weiger, 29 Sek.): „Insgesamt sind 87 Prozent der Lebensräume in ihrer Qualität bis heute erhalten worden und die Hauptaufgabe, die jetzt vor uns liegt, ist, dauerhaft diesen Lebensraumverbund zu erhalten, dort, wo er verloren gegangen ist, wieder herzustellen. Deswegen engagieren wir uns dafür, dass das ‚Grüne Band‘ das größte nationale Naturmonument Deutschlands wird – und damit auch dauerhaft gesichert wird.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr Infos zu den diesjährigen Haupt-Preisträgern des Deutschen Umweltpreises, ihren Projekten und zur feierlichen Preisverleihung am 29. Oktober finden Sie im Internet unter www.dbu.de. Übrigens: In diesem Jahr gibt's auch einen Ehrenpreisträger – und zwar ist das der Mitte August verstorbene, ehemalige Außenminister der Marshallinseln Tony de Brum. Er wird posthum ausgezeichnet, weil er 2015 als Vertreter der pazifischen Inselstaaten maßgeblich dazu beigetragen hat, dass das Klimaabkommen von Paris zustande kam.

Thema: **Deutscher Umweltpreis 2017 – Das sind die Gewinner des mit 500.000 Euro höchstdotierten Umweltpreises Europas**

O-Ton-Paket: 7:07 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Der Deutsche Umweltpreis ist mit seinen 500.000 Euro einer der höchstdotierten Umweltpreise Europas. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) verleiht ihn 2017 zum 25. Mal – und zwar an Menschen, die sich mit innovativen Projekten, Maßnahmen oder Lebensleistungen vorbildlich für den Schutz der Umwelt eingesetzt haben oder immer noch einsetzen. Wer die Preisträger sind, die Bundespräsident Steinmeier am 29. Oktober in der Stadthalle Braunschweig auszeichnen wird, erfahren Sie hier in diesem O-Ton-Paket.

[In diesem O-Ton-Paket finden Sie Töne für Ihre Berichterstattung von Johannes Oswald vom Familienunternehmen OSWALD Elektromotoren GmbH in Miltenberg (Bayern); von Dr. Kai Frobels, Naturschutzexperte und Vater des „Grünen Bandes“; von Prof. Dr. Hubert Weiger, Vorsitzender des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und von Inge Sielmann, Ehrenvorsitzende des Stiftungsrats der „Heinz Sielmann Stiftung“.]

Haupt-Preisträger 1:

- 1. Herr Oswald, Sie bekommen den Deutschen Umweltpreis 2017 zusammen mit Ihrem Vater Bernhard, weil sie dem Torquemotor zum Durchbruch verholfen haben. Was ist das überhaupt für ein Motor?**

O-Ton 1 (Johannes Oswald, 54 Sek.): „Der Torquemotor, das sagt schon der Name, ist ein Motor mit sehr hohem Drehmoment, denn Torque heißt Drehmoment. Also der Motor besteht eigentlich nur aus einem Ring oder einem dünnen Zylinder. Dieser Stator-Rotor-Ring lässt sich ideal mit Wasser kühlen – und plötzlich ergibt sich da eine ganz neue Qualität von Maschine: hochdynamisch, superkompakt und mit enormem Drehmoment. Typischerweise werden damit alle möglichen Industriemaschinen angetrieben. Entscheidend ist: Er ist ein Direktantrieb – zum Beispiel eines Schredders, einer Säge, von einem Mischer, von Pressen. Das heißt, er wird ohne Übersetzungsglieder an die Maschine drangebaut, also kein Riemen, kein Getriebe. Dadurch hat er zwei entscheidende Vorteile: Er kann eine Maschine sehr dynamisch rauf- und runterfahren und er ist eben unheimlich kräftig. Und dadurch ergibt sich, dass der Produktionsprozess schneller geht und weniger Energie braucht.“

- 2. Wie groß ist denn das Umweltpotenzial des Torquemotors und welche Zukunft hat er?**

O-Ton 2 (Johannes Oswald, 48 Sek.): „Der hat ein enormes Umweltpotenzial. Das heißt, wir können damit Energie sparen für die jeweilige Aufgabe im Bereich von 20, 30, 40 – es geht bis 80 Prozent. Der modernste Fischkutter zum Beispiel benötigt mit einem solchen Torquemotor als Hybridantrieb weniger als 30 Prozent des Kraftstoffs im Vergleich mit herkömmlichen Dieselmotoren. Also dieser Motor hat eine glänzende Zukunft. Vor allem Maschinen, die 24 Stunden am Tag laufen, sieben Tage die Woche: Da können sie 10-, 15-, 20-tausend Euro Geld sparen, reine Stromkosten. Wir sparen durch diese Technik, wir haben das mal hochgerechnet, ein bis zwei Gigawattstunden Strom im Jahr. Das entspricht etwa dem Stromverbrauch von 200.000 Menschen. Das ist eine Revolution der Antriebstechnik, aber eben eine sehr stille Revolution, die meisten Menschen kriegen es nicht mit.“

Haupt-Preisträger 2 (gemeinsame Auszeichnung für Engagement um das Grüne Band):

- 3. Herr Frobel, Sie haben schon lange vor der deutschen Wiedervereinigung das hohe Naturpotenzial und die herausragende Bedeutung des „Grünen Bandes“ betont. Für alle, die es nicht kennen: Was genau ist das „Grüne Band“ und was fasziniert Sie so sehr daran?**

O-Ton 3 (Dr. Kai Frobel, 0:00 Min.): „Nun, dieses ‚Grüne Band‘ ist im Durchschnitt, quer durch Deutschland gesehen, ein hundert Meter breiter, brachliegender Bereich, wo durch diese unselige innerdeutsche Grenze letztendlich die Natur 40 Jahre Atempause hatte, keine direkte intensive landwirtschaftliche Nutzung zum Beispiel in der Fläche, und diese Chance hat die Natur genutzt. Es sind bundesweit über 1.200 Tier- und Pflanzenarten der Roten Liste, die hier einen letzten Rückzugsraum ausgerechnet in der damaligen innerdeutschen Grenze gefunden haben, der schlicht und einfach unersetzbar ist, so eine regelrechte Schatzkammer des Artenreichtums, die ich dort schon Mitte der 1970er-Jahre entdeckt hatte.“

- 4. Das ‚Grüne Band‘ ist inzwischen Deutschlands bekanntestes Naturschutzprojekt. Welche Herausforderungen gibt es dort noch?**

O-Ton 4 (Dr. Kai Frobel, 41 Sek.): „Die größte Herausforderung ist bis heute, dass es Lücken in diesem ‚Grünen Band‘ gibt, die vor allen Dingen durch intensive Landwirtschaft gerissen wurden, vor allen Dingen Anfang der 1990er-Jahre. Das ist eine Fläche, die etwa 3.000 Fußballfeldern entspricht – und da soll der Biotopverbund wieder geschlossen werden, da arbeiten wir dran. Hier ist ein eigener Fonds auch der Bundesregierung notwendig, um diese Flächen anzukaufen. Und wir wollen noch erreichen, dass das gesamte ‚Grüne Band‘ in Deutschland als sogenanntes ‚Nationales Naturmonument‘ ausgewiesen wird. Die Bundesländer Thüringen und Sachsen-Anhalt haben da die Initiative ergriffen. Und das ist meine persönliche große Hoffnung, dass es in wenigen Jahren gelingt, dass diese unersetzbare Struktur für künftige Generationen als ökologisches Denkmal, auch der jüngsten deutschen Geschichte, erhalten bleibt.“

- 5. Herr Weiger, auch Sie werden für Ihre Arbeit am „Grünen Band“ mit dem Deutschen Umweltpreis 2017 ausgezeichnet. Wie wichtig ist diese einzigartige Landschaft aus Ihrer Sicht für den Naturschutz?**

O-Ton 5 (Prof. Dr. Hubert Weiger, 52 Sek.): „Das ‚Grüne Band‘ ist eines der größten jemals durchgeführten Naturschutzprojekte Deutschlands. Und es ist der einzige existierende länderübergreifende Lebensraumverbund, den es in Deutschland gibt, an dem insgesamt neun Bundesländer beteiligt sind, der einen einzigartigen Querschnitt deutscher Landschaften darstellt. Und wir haben in diesem Lebensraumverbund fast zwei Drittel aller in Deutschland gefährdeten Lebensraumtypen und über 1.200 Tiere und Pflanzenarten der ‚Roten Liste‘ – also einer unserer bedeutendsten Lebensräume, die es überhaupt in Deutschland gibt.“

- 6. Wie wird es in Zukunft weitergehen mit dem „Grünen Band“?**

O-Ton 6 (Prof. Dr. Hubert Weiger, 45 Sek.): „Wir engagieren uns ja jetzt seit 1989 für das ‚Grüne Band‘. Wir haben es initiiert auf dem ersten gemeinsamen deutsch-deutschen Naturschutztreffen nach dem 2. Weltkrieg, Anfang Dezember 1989 in Hof. Insgesamt sind 87 Prozent der Lebensräume in ihrer Qualität bis heute erhalten worden und die Hauptaufgabe, die jetzt vor uns liegt, ist, dauerhaft diesen Lebensraumverbund zu erhalten, dort, wo er verloren gegangen ist, wieder herzustellen. Deswegen engagieren wir uns dafür, dass das ‚Grüne Band‘ das größte nationale Naturmonument Deutschlands wird – und damit auch dauerhaft gesichert wird.“

7. Frau Sielmann, können Sie sich noch daran erinnern, wann Sie und Ihr Mann, der legendäre Tierfilmer Heinz Sielmann, zum ersten Mal auf das „Grüne Band“ aufmerksam geworden sind?

O-Ton 7 (Inge Sielmann, 64 Sek.): „Ja, das kann ich, das war weit vor der politischen Wende, Ende der 80er-Jahre. Mit dem politischen Tauwetter geriet der frühere Grenzstreifen mehr und mehr in den Fokus. Wir hatten diese Entwicklung zum Anlass genommen, die Menschen mit dem Film ‚Tiere im Schatten der Grenze‘, der 1988 entstanden ist, auf die ökologische Bedeutung dieses Gebiets aufmerksam zu machen. Dazu fallen mir noch die Worte meines Mannes ein. Er hat damals gesagt: ‚Denkt man an die Geschichte dieser Grenze mitten durch Deutschland, dann kann man ihr wohl kaum etwas Positives abgewinnen. Vielleicht bietet sie aber uns Naturschützern noch eine Chance. Ich jedenfalls kann mir kein besseres Denkmal für eine überwundene deutsch-deutsche Grenze vorstellen, als einen großen Nationalpark von der Ostsee bis zum Thüringer Wald‘.“

8. Was haben Sie seit damals für den Erhalt dieses für den Naturschutz einzigartigen Gebiets getan?

O-Ton 8 (Inge Sielmann, 63 Sek.): „Na, also viel (lacht). Das beginnt mit Gründung der Stiftungszentrale in Gut Herbigshagen bei Duderstadt, geht über die Flächensicherung am ‚Grünen Band‘, bis hin zu Projekten für den Sielmann-Biotopverbund ‚Grünes Band Eichsfeld-Werratal‘. Neben praktischen Maßnahmen spielen für die Heinz Sielmann Stiftung auch die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit eine große Rolle. Diesem Themenfeld wird seit 2015 in der Gut Herbigshagener Hofremise sogar eine eigene Ausstellung gewidmet. Gerade hier am ‚Grünen Band‘ kann der große Wert der biologischen Vielfalt hautnah erfahren und gelerntes Wissen selbstständig überprüft und verinnerlicht werden. Biodiversität zu erhalten und zu fördern, ist eine der zentralen Aufgaben der Heinz Sielmann Stiftung. Unser Engagement am ‚Grünen Band‘ wird nicht nachlassen.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr Infos zu den diesjährigen Haupt-Preisträgern des Deutschen Umweltpreises, ihren Projekten und zur feierlichen Preisverleihung am 29. Oktober finden Sie im Internet unter www.dbu.de. Übrigens: In diesem Jahr gibt's auch einen Ehrenpreisträger – und zwar ist das der Mitte August verstorbene, ehemalige Außenminister der Marshallinseln Tony de Brum. Er wird posthum ausgezeichnet, weil er 2015 als Vertreter der pazifischen Inselstaaten maßgeblich dazu beigetragen hat, dass das Klimaabkommen von Paris zustande kam.